

(K)eine akademische Diskussion

Kammervorstand und Hochschullehrer im Gespräch

Zu den guten Traditionen, die vom Vorstand der Bayerischen Landeszahnärztekammer gepflegt werden, zählt der jährliche Meinungsaustausch mit den Ordinarien der Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde an den bayerischen Universitäten.

Dem Gespräch zwischen Vorstandsmitgliedern und Hochschullehrern geht zunächst eine interne Sitzung der „Professores“ voran, zu der in diesem Jahr Prof. Dr. Reinhard Hickel an die LMU eingeladen hatte. Hickel ist derzeit (noch) Vertreter der Universitätskliniken im Vorstand der BLZK. Ihm folgt in diesem Jahr Prof. Dr. Angelika Stellzig-Eisenhauer von der Julius-Maximilians-Universität Würzburg.

Länder blockieren Approbationsordnung

Thema der Gesprächsrunde in München war zunächst die neue Approbationsordnung. Prof. Dr. Reinhard Hickel berichtete von zahllosen Gesprächen mit Vertretern des Bundesministeriums für Gesundheit und der zuständigen Länderministerien. Die Länder blockieren derzeit das Vorhaben, wobei es sicher keine Unterstellung ist, die derzeitige Haushaltslage der öffentlichen Hand dafür (mit-)verantwortlich zu machen. Mehr als 50 Jahre nach Inkrafttreten der alten Approbationsordnung ist die Enttäuschung – auch aufseiten der Landespolitik – groß, dass sich die Politik einer Novellierung, bei der es auch um die Verbesserung des Betreuungsschlüssels geht, nachhaltig verweigert. Weiteres wichtiges Thema war die von einigen Hochschullehrern auf Bundesebene initiierte Debatte über „Ethik in der Zahnheilkunde“. Prof. Dr. Ulrich Schlagenhaut (Universität Würzburg) wies darauf hin, dass die Medizinethik im Rahmen des Zahnmedizinstudiums einen wichtigen Akzent setzt. Prof. Dr. Gottfried Schmalz (Universität Regensburg) sah es als gemeinsame Aufgabe von Kammer und Hochschule, zum Beispiel in Form von Diskussionsveranstaltungen tiefer in die Themendiskussion einzusteigen. Kritisch stellte Kammerpräsident Michael Schwarz die Frage, ob Ärzte und Zahnärzte im System der gesetzlichen Krankenversicherung ihre Berufsethik überhaupt noch leben können.



Foto: BLZK

Dr. Michael Schott, Prof. Dr. Reinhard Hickel und BLZK-Präsident Michael Schwarz im Gespräch (v.l.n.r.)

Maßstäbe für die Weiterbildung gesetzt

Mehrere Diskussionsteilnehmer hoben hervor, dass der Meinungsaustausch zwischen Universitäten und BLZK selten so intensiv gepflegt wurde wie im zurückliegenden Jahr. So bedankte sich zu Beginn der Veranstaltung Kammerpräsident Schwarz ausdrücklich bei den Professoren Wolfgang Gernet (München) und Ulrich Schlagenhaut (Würzburg) für deren Mitwirkung an der Programmgestaltung für den Deutschen Zahnärztag 2009.

Dank galt auch allen Beteiligten an den erfolgreichen Weiterbildungs-Curricula in den Fachgebieten Kieferorthopädie und Oralchirurgie. Hier konnten Universitäten und Kammer gemeinsam Maßstäbe setzen, die insbesondere der Qualitätssicherung in diesen Fachgebieten dienen. Eine weitere Ebene der Zusammenarbeit – auch mit den Approbationsbehörden – ist mit dem Begriff „Gleichwertigkeitsprüfung“ besetzt. Hier geht es um Verfahren zur Anerkennung ausländischer Studienabschlüsse vor Erteilung einer Approbation zur Ausübung des Zahnarztberufs. Auch im Bereich der Fortbildung engagieren sich die Hochschullehrer der Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde in hohem Maße.

Rechtsanwalt Peter Knüpper
Hauptgeschäftsführer der BLZK